

<b>Antwort auf Anfragen</b>	Geschäftsbereich	Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr, Umwelt
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 104 - Straßen und Verkehr
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Dominik Falk +49 202 563 4770 +49 202 563 8422 dominik.falk@stadt.wuppertal.de
	Datum:	23.04.2018
	<b>Drucks.-Nr.:</b>	<b>VO/0362/18/1-A</b> öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
<b>03.05.2018</b>	<b>Hauptausschuss</b>	<b>Entgegennahme o. B.</b>
<b>07.05.2018</b>	<b>Rat der Stadt Wuppertal</b>	<b>Entgegennahme o. B.</b>
<b>ICE-Sprinter-Konzept Köln - Berlin</b>		

### Grund der Vorlage

Antwort der Verwaltung zur Anfrage der FDP-Fraktion vom 19.04.2018

### Beschlussvorschlag

Der Rat der Stadt Wuppertal nimmt die Antwort der Verwaltung ohne Beschluss entgegen.

### Einverständnisse

Entfällt.

### Unterschrift

Meyer

### Begründung

Die Verwaltung antwortet wie folgt:

*Frage 1: Welche konkreten Informationen liegen der Verwaltung zum „ICE-Sprinter-Konzept Köln-Berlin“ vor?*

Antwort der Verwaltung: Die neue ICE-Sprinterlinie 19 soll nach derzeitigem Kenntnisstand zweistündlich ab Köln, mit nur einem Zwischenhalt in Hannover, bis Berlin geführt werden. Eine Weiterführung ab/bis Bonn wird angestrebt. Die Sprinterlinie soll ab Ende 2020

verkehren. Um diese neue Linie realisieren zu können, soll bei der ICE Linie 10 (derzeitige Verbindung NRW - Berlin) alle zwei Stunden die Flügelung (Zugtrennung / -vereinigung) in Hamm aufgegeben werden. Die Linie 10 würde dann mit beiden Einheiten über die Ruhrachse geführt. Im Ergebnis bestünde damit nur noch alle zwei Stunden eine umstiegsfreie Verbindung zwischen Berlin und Wuppertal. Zusätzlich bedingt diese Konzeption auch Änderungen im Schienenpersonennahverkehr (SPNV). Nähere Informationen können der als Anlage beigefügten, öffentlichen Sitzungsvorlage des Zweckverbands Nahverkehr Westfalen-Lippe (NWL) bzw. der Antwort zu Frage 2 entnommen werden. Im Moment befinden sich DB Fernverkehr und die Zweckverbände in Gesprächen, in die die Stadt Wuppertal, wie bei Planungen des Fernverkehrs üblich, nicht eingebunden ist. Derzeit positioniert sich das NRW Verkehrsministerium ebenfalls zu dem Thema.

*Frage 2: Wie bewertet die Verwaltung dieses Konzept und welche Auswirkungen wird dies auf Wuppertal haben?*

Antwort der Verwaltung: Da sich das Konzept noch in der Abstimmung befindet und nicht alle Informationen vorliegen, ist eine jetzige, finale, Bewertung nicht möglich. Allerdings zeichnen sich durch die geplanten Änderungen erhebliche negative Auswirkungen ab. Der Wuppertaler Hauptbahnhof würde nicht mehr stündlich, sondern nur noch alle zwei Stunden von einem ICE in Richtung Berlin (und Gegenrichtung) angefahren werden. Gravierende Auswirkungen gäbe es ebenfalls für den SPNV. Die stark genutzte und schon jetzt sehr verspätungsanfällige Linie RE 7 (Krefeld – Köln – Wuppertal – Münster (Rheine)) würde zweistündlich alle Fahrzeitpuffer verlieren. Zudem würde die Überholung durch die ICE-Linie 19 zwischen Hagen und Wuppertal zu einer Fahrzeitverlängerung des RE 7 führen. Außerdem würden die Haltezeiten an den Bahnhöfen gekürzt. Auch auf zwei weiteren Linien der Wupperachse (RE 4 (Dortmund – Wuppertal – Düsseldorf – Aachen) und RB 48 (Wuppertal-Oberbarmen – Köln (- Bonn-Mehlem)) müssten ebenfalls alle zwei Stunden die Puffer aufgegeben und die Linien jeweils überholt werden. Damit wäre bei allen drei Linien von erheblich reduzierter Betriebsqualität und Pünktlichkeit auszugehen. Aus Sicht der Verwaltung stehen die zu befürchtenden Auswirkungen daher in keinem akzeptablen Verhältnis zum Nutzen eines ICE-Sprinters Köln – Berlin. Abschließend lässt sich außerdem festhalten, dass das Vorhaben der DB im Widerspruch zu den Aussagen des Koalitionsvertrags von CDU und SPD steht, den Deutschlandtakt voranzutreiben (deutliche Stärkung des vertakteten Fernverkehrs auf der Schiene).

*Frage 3: Wird die Stadt Schritte zur Beibehaltung des bisherigen Angebotes der Deutschen Bahn einleiten und wie sehen diese aus?*

Antwort der Verwaltung: In einem ersten Schritt wird sich der Oberbürgermeister, unter Einbeziehung der Wuppertaler Mitglieder des Bundestages, an den Vorstand der DB AG wenden. Zusätzlich wird sich die Stadt Wuppertal beim VRR dafür einsetzen, dass sich dieser, im Sinne der Stadt Wuppertal, in den erwähnten Gesprächen mit DB Fernverkehr gegen die geplanten Änderungen, mit den genannten negativen Auswirkungen, ausspricht. Über weitere Schritte wird im Rahmen der Entwicklung zu entscheiden sein.

## **Anlagen**

Anlage 1 – Vorlage des NWL